

9./II. 1915.

**Rundfahrt verwundeter deutscher Soldaten
durch Wien.**

Der Landesverband für Fremdenverkehr, der sich durch die Veranstaltung von Rundfahrten für verwundete Soldaten große Verdienste erworben hat, unternahm gestern seine erste Rundfahrt mit verwundeten deutschen Soldaten. An dieser nahmen 60 deutsche Soldaten, zumeist Norddeutsche und Rheinländer, teil. Die Fahrt wurde vom Rudolfs-Spital in Straßenbahnwagen, welche die Direktion der Straßenbahn wie bisher kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, angetreten. Es ging über den Ring durch die Mariahilferstraße zum Hiesinger Tor nach Schönbrunn. Die Soldaten, die das erstmal in Wien weilten, waren von den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt entzückt, und das Schönbrunner Schloß, in dem unser Kaiser, der treue Waffengefährte ihres obersten Kriegsherrn, wohnt, machte besonders tiefen Eindruck auf sie. Der Rundgang durch den Park brachte die Gesellschaft in die Menagerie und in das Palmenghaus, die gleichfalls den lebhaftesten Beifall der Besucher fanden. Auf ihrem ganzen Wege waren die Soldaten Gegenstand von Sympathieundgebungen seitens des Publikums. Nach dem Besuche des Schönbrunner Schloßparks machte einer der Begleiter der Gesellschaft, Herr Adler, auf dem Hiesinger Blase zu den Füßen des Denkmals des Kaisers Maximilian eine Gruppenaufnahme der Teilnehmer an dem Ausfluge, worauf sich diese ins Restaurant Hopfner begaben, wo ihnen Herr Hopfner einen Imbiß gespendet hatte. Schon während der Fahrt waren an die Soldaten Zigarren und Zigaretten verteilt worden, nichtsdestoweniger ließen es sich die Besucher des Etablissements nicht nehmen, die deutschen Waffengefährten mit Rauchmaterialien reichlich zu beschenken. Zu dem Imbiß spielte eine Salonkapelle patriotische Weisen auf, welche die Soldaten begeistert mitsangen. Der Generalsekretär des Landesverbandes Oberinspektor Gereny dankte hierauf in einer schwungvollen Ansprache den Veranstaltern der Fahrt, um die sich diesmal ganz besonders Frau Scholtz und die Herren Vorstand Direktor Rudolf Speneder sowie der reichsdeutsche Stabsarzt Dr. Bassenge, die die Soldaten begleitet hatten, große Verdienste erworben hatten, und feierte die Heldentaten der deutschen Waffengenossen. Einer der verwundeten Soldaten, der Gefreite Jantos aus Breslau, dankte in herzlichen Worten für das Gebotene und gedachte der Bundesstreue der tapferen Oesterreicher. Sehr befriedigt über den schön verbrachten Nachmittag traten die deutschen Soldaten in bester Stimmung die Rückfahrt über den Gürtel zum Rennweg an.